



**Lesen eröffnet
neue Welten.**

**Weil's um mehr
als Geld geht!**

Darum unterstützen wir gerne
die Literaturtage 2026.

sparkasse-bielefeld.de



Sparkasse
Bielefeld



BI

»MAN KANN IMMER ALLES ANDERS ERZÄHLEN.«

NORA GOMRINGER

31. LITERATURTAGE BIELEFELD
STADTBIBLIOTHEK AM NEUMARKT

01.10.2026 - 06.11.2026 | 20 UHR

**Unser Mineralwasser
aus der Quelle
direkt ins Glas.**

CAROLINEN. AUS GUTEM GRUND.

51°50'57.6"N 8°56'46.9"E



Mehr erfahren

PROGRAMM

DO

01|10|26

Norbert Gstrein
»Im ersten Licht«

MI

07|10|26

Robert Menasse
»Die Lebensentscheidung«

FR

09|10|26

Milena Michiko Flašar
»Der Hase im Mond«

MI

14|10|26

Judith Hermann
»Ich möchte zurückgehen
in der Zeit«

FR

16|10|26

Nora Gomringer
»Am Meerschwein übt
das Kind den Tod«

DI

20|10|26

Tomer Gardi
»Liefen«

DO

22|10|26

David Vajda
»Diamanten«

DI

27|10|26

Oliver Bottini
»Die Summe aller Dinge«

DO

29|10|26

Nava Ebrahimi
»Und Federn überall«

DI

03|11|26

Gabriele von Arnim
»Abschied leben«

FR

06|11|26

András Visky
»Die Aussiedlung«

INTRO

Liebe Freundinnen und Freunde der Literaturtage Bielefeld,

L mitten in Bielefeld, am Neumarkt, wo täglich viele Menschen ein- und ausgehen, wird die Zentralbibliothek in jedem Herbst zu einem Ort, an dem sich die Stimmen der Stadt mit denen der Literaturwelt verbinden. Ein Ort, an dem erzählt, zugehört und neu gedacht wird.

Die Literaturtage 2026 folgen dabei einer einfachen, aber kraftvollen Idee: »Man kann immer alles anders erzählen.« Geschichten öffnen neue Blickwinkel – auf Bekanntes ebenso wie auf das, was im Verborgenen bleibt. Seit über 30 Jahren sind die Literaturtage ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Bielefeld. Sie bringen Autorinnen und Autoren aus nah und fern zusammen, schaffen Begegnungen und machen die Bibliothek zu einem lebendigen Treffpunkt für alle, die Literatur nicht nur lesen, sondern erleben wollen. Hier treffen

unterschiedliche Erfahrungen, Hintergründe und Erzählweisen aufeinander – und genau daraus entsteht das, was unsere Welt etwas weiterbringt.

Wie jedes Jahr bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren langjährigen und neuen Kooperationspartnern und bei allen, die die Literaturtage unterstützen, für ihre Treue!

Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieser Erzählungen zu werden! Kommen Sie zu den Literaturtagen, erleben Sie die besondere Atmosphäre der Zentralbibliothek und entdecken Sie Geschichten, die bleiben oder sich verwandeln. Denn am Ende gilt: »Man kann immer alles anders erzählen.« Und genau darin liegt der Zauber.

Ihre



Birgit Beckermann
Kulturdezernentin



Iulia Capros
Bibliotheksdirektorin





DONNERSTAG
01. OKTOBER
20 UHR

Norbert Gstrein
»Im ersten Licht«

Eröffnung mit Birgit Beckermann,
Kulturdezernentin der Stadt Bielefeld
Grußwort durch den Förderverein
Moderation Dr. Jochen Rath



Viel geritten war der Postmeistersohn Adrian Reiter, trotz seines Nachnamens, zeitlebens nicht – er war auch, trotz seines Geburtsjahres 1901, dank eines vom Vater beigebrachten »Goldenen Hiebes« nie im Krieg gewesen, um dort zu sterben oder zu töten. Am Rand eines neuen Jahrhunderts geboren, blieb Adrian stets eine Randfigur, die das Bein nachzog und nie wirklich dazu gehörte: Er konnte nicht mitreden, wenn die Entstellten das Fronterlebnis erinnerten, er war ein drolliges provinzielles Vorzeigeeobjekt einer besseren Wiener Damengesellschaft, an seinem Sehnsuchtsort, den südenglischen Downs, blieb er stets ein Österreicher – und als von Frauen umgebener Mann war er am Ende immer nur ein Mann. Aber war er nur unverdächtiger Zaungast, ein leicht zu übersehender Statist, ein origineller Außenseiter? Machte seine t ä p p i s c h e Bellizität ihn als Lehrer etwa zum Mittäter, als er versuchte,

»k. & k.«-Krieg und NS-Führer zu karikieren und stattdessen bei einem Schüler unbeabsichtigt Begeisterung für beides erzeugte? War er nur ein Bystander oder schon ein Mitläufer? Norbert Gstreins Roman »Im ersten Licht« liefert stets Andeutungen von Krieg, der in gebrochenen Menschen und Hinweisen auf Verbrechen umso präsenter wird. Und mit ihnen die individuelle Scham- und Schuldfrage: Wann beginnt persönliche Verantwortung?

Der österreichische Autor Norbert Gstrein (*1961) erhält im September 2026 den renommierten Siegfried-Lenz-Preis. Zahlreiche Auszeichnungen würdigen sein Werk: Alfred-Döblin-Preis, Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung, Österreichischer Buchpreis und Thomas-Mann-Preis.

Musik

Nils Rabente, Klavier
Jesse Hicks, Saxophon

»EINE WELT, DIE
NICHT ADRIANS
WELT WAR, DOCH ER
HATTE SEHNSUCHT
DANACH, EINE
RICHTIGE K. UND K.
SEHNSUCHT.«

NORBERT GSTREIN

In Kooperation mit dem Förderverein
der Stadtbibliothek Bielefeld e.V.

MITTWOCH
07. OKTOBER
20 UHR

Robert Menasse
»Die Lebensentscheidung«

Moderation
Dr. Udo Witthaus



Ausgelöst durch Bauernproteste vor seinem Bürofenster bei der Europäischen Kommission in Brüssel trifft der EU-Beamte Franz Fiala die Entscheidung, vorzeitig in Pension zu gehen. Was er Lebensentscheidung nennt, bekommt kurz darauf eine weitere Dimension, als er von seiner schweren Krebserkrankung erfährt. Beides – Kündigung und Erkrankung – kann er weder seiner Partnerin in Brüssel noch seiner alten Mutter in Wien offenbaren. Pendelnd zwischen Brüssel und Wien, unternimmt er immer wieder Anläufe zu berichten. Auch seine tödliche Krankheit spart er aus, täuscht vielmehr seine Mutter bezüglich der neuen Wahrheiten. In dieser Gemengelage geraten die Beziehungen zu seiner Mutter und seiner Partnerin unter Spannung. Lebensziel von Fiala ist nun, die eigene Krankheit bis zum scheinbar absehbaren Tod der Mutter zu verheimlichen. Trotz dieser täuschenden Konstellation entwickeln

beide eine Nähe, die sie wieder eng aneinander bindet und viele gemeinsame Erinnerungen wachruft. Die Novelle nimmt die Lesenden mit auf eine bewegende Reise über den Umgang mit Krankheit, durch beruflichen Aufstieg und Ausstieg, ja durch eine ungewöhnliche Liebesgeschichte von Mutter und Sohn.

Robert Menasse (*1954), der leidenschaftliche Bekenner der europäischen Idee, liefert nach »Die Hauptstadt« (2017) und »Die Erweiterung« (2022) keinen dritten Roman über europäische Zustände. Vielmehr erzählt die Novelle einfühlsam die Lebensgeschichte eines todkranken österreichischen EU-Beamten. Und zugleich scheint durchgängig dessen Enttäuschung über den scheiternden Glauben an ein gemeinsames Europa auf.

Musik

Thomas Schweitzer, Saxophon

»DAS IST GROSSE UND KLARE PROSA – OHNE ALLÜREN, SOUVERÄN ERZÄHLT, MIT EINEM WUNDERBAREN RHYTHMUS, OHNE LÄNGEN ODER GEWOLLTE AMBIVALENZEN.«

LUCA VAZGEC, F.A.Z.

FREITAG
09. OKTOBER
20 UHR

**Milena
Michiko Flašar**
»Der Hase im Mond«

Moderation
Angelika Teller



Wer spiegelt sich in der nächtlichen Fensterscheibe? Ich oder ein anderer? Was geschieht, wenn die Haut durchlässig wird und die Luft dünner? Wie viel Leben ist planbar, und was ist die wahre Wirklichkeit? Poetische Geschichten von Menschen im Sand, unterspült von schwindenden Gewissheiten.

Milena Michiko Flašar erzählt von einem Schriftsteller mit Schreibblockade, der sich in eine Füchsin verliebt, von ehemals Liebenden, die aus Langeweile zu Voyeuren werden, von einer Frau, die rein medial vom Tsunami ergriffen wird, von zwei Freunden, die sich über einem ethischen Disput betrinken, oder einem passionierten Leser, dem erst der Bruder, dann die Frau auf völlig rätselhafte Weise abhandenkommen.

Vom Verdoppeln und Auflösen,
Verschwinden und Wegräumen, von

Fluchten und Ausfluchten handeln diese Geschichten. Die Handschrift der Autorin ist unverkennbar, der Rhythmus, die Wortwahl ihres besonderen Stils. Wie in ihren Romanen studiert Milena Michiko Flašar in diesen Erzählungen verschiedene Formen von Einsamkeit und unerfüllten Sehnsüchten, erweitert das literarische Feld jedoch humorvoll und spielerisch um eine neue surreal-phantastische Ebene.

Ihre Romane »Ich nannte ihn Krawatte«, »Herr Kato spielt Familie« und »Oben Erde, unten Himmel« wurden mehrfach ausgezeichnet und in zahlreiche Sprachen übersetzt. Mit ihrem Buch »Oben Erde, unten Himmel« war sie bereits 2024 unser Gast.

Musik

Reinhold Westerheide, Gitarre
Elmar Lappe, Schlagzeug

»ALS KULISSE IHRER
ERZÄHLUNGEN MAG
MILENA MICHIKO
FLAŠAR JAPAN
GEWÄHLT HABEN,
IM KERN SIND IHRE
IM BESTEN SINNE
WUNDERSAMEN
GESCHICHTEN
UNIVERSELL
MENSCHLICH.«

BETTINA BALTSCHEV,
DEUTSCHLANDFUNK

MITTWOCH
14. OKTOBER
20 UHR

Judith Hermann
**»Ich möchte
zurückgehen in
der Zeit«**

Moderation
Klaus-Georg Loest



Die Mutter erinnert sich an die verräterische Blutgruppen-Tätowierung. Damit steht fest: Ihr Vater, stationiert im polnischen Radom, war SS-Mitglied. Sie sagt, sie habe diesen Vater nie gekannt. Er wurde »hinter einem Schleier der Verleugnung« lange beharrlich verborgen. Die Mutter wehrt sich gegen die Beschreibung, gegen jede Poetisierung der Familiengeschichte. Judith Hermann reist dennoch nach Radom und mietet dort online eine Wohnung. Im Gepäck hat sie ein Foto, das den Großvater auf einem SS-Motorrad zeigt: »sein Ausdruck schwindelerregend gelassen und stolz«. Fest steht auch: Ab 1941 wurden in Radom mehr als 30.000 Juden zunächst im Ghetto interniert und anschließend ermordet. Von Ostpolen reist Judith Hermann mit dem Zug über Krakau und Wien nach Neapel. Dort, im zweiten Teil des Buches, begegnen wir ihrer Schwester, einer Archäologin, die sich auf antike Gräber spezialisiert hat. Alles Dunkle

möchte sie verschweigen – um ihre Kinder zu schützen.

Judith Hermann erzählt mutig von Tabus und Traumata. Stilistisch bewegt sie sich zwischen Recherche und poetischer Erinnerung. Es ist also weit mehr als eine individuelle Familiengeschichte.

Judith Hermann (*1970) lebt und arbeitet in Berlin. Ihr Debüt »Sommerhaus, später« (1998) fand außergewöhnlich großen Widerhall und wurde zu einem Maßstab des jungen Erzählens. Seit drei Jahrzehnten ist sie eine der renommiertesten deutschsprachigen Autorinnen. In ihrem Band »Wir hätten uns alles gesagt« (2024), hervorgegangen aus ihren Frankfurter Poetikvorlesungen, formuliert sie den Satz: »Ich schreibe am eigenen Leben entlang, ein anderes Schreiben kenne ich nicht.«

Musik
Nils Rabente, Klavier

»ICH DACHTE AN DIE
UNNACHGIEBIGKEIT
MEINER MUTTER, ...
IHRE ART, SICH IN
EINEN STEIN ZU
VERWANDELN, ...«

JUDITH HERMANN

In Kooperation mit dem Förderverein
der Stadtbibliothek Bielefeld e.V.

FREITAG
16. OKTOBER
20 UHR

Nora Gomringer
»Am Meerschwein
übt das Kind den Tod«

Moderation
Dr. Antje Doßmann



Lässt sich eine Mutter erzählen? Und was wäre dadurch gewonnen? Vier Jahre nach dem Tod ihrer Mutter Nortrud sieht sich Nora Gomringer ruhelos mit diesen Fragen konfrontiert. Nach dem Abebben des ersten jähen Verlustschmerzes ist ihr das Bedürfnis geblieben, die Mutter zu beschwören, sie für andere sichtbar zu machen. Mit „Am Meerschwein übt das Kind den Tod“ begibt sie sich auf eine Reise in die Vergangenheit. Und muss beim Schreiben bald feststellen, dass sich die Abwesende so leicht nicht beschwören lässt. Für die Tochter ein „nachträglicher Akt der Emanzipation“, der ihr nur recht ist. Oft genug, das macht ihr „Nachrough“ deutlich, hatte sie mit den Lebensentscheidungen ihrer Mutter gehadert, insbesondere mit ihrer Rückkehr zu Eugen Gomringer nach Jahren der Trennung.

Als Heranwachsende fühlte sie sich verpflichtet, die Mutter zu schützen und nach außen zu kaschieren,

dass ihr das Leben an der Seite des berühmten Dichters und Erfinders der Konkreten Poesie im Grunde schlecht bekam. Lange Aufenthalte in psychotherapeutischen Kliniken, wiederholte Suizidversuche sprechen eine eigene Sprache davon. Nora Gomringer, die als Künstlerin selbst in die Fußstapfen ihres Vaters getreten ist, berichtet mit einer Sachlichkeit von den Zumutungen ihrer Jugend, die ihr frühes Gereiftsein in und an dieser familiären Konstellation offenbart. Ihr springlebendiges Buch der Erinnerung rechnet weder mit dem Vater ab, noch mystifiziert es das Leiden der Mutter. Aber es ist der Versuch, diese aus dem Schatten zu lösen, in den sie der übergroße Ehemann gestellt hat. Auch wenn die geliebte Mutter im großen Off dazu vielleicht sagen würde: »Nora, man muss so denken können, so leben wollen, so allein zu sein aushalten. Dann lebt man gut!«

Musik

Henning Rice, Klavier
Ismail Özgentürk, Saxophon

»EIN BUCH ÜBER
TRAUER UND
TOD, DAS DURCH
SEINEN HUMOR
UNGLAUBLICH
ZU TRÖSTEN
VERMAG [...] VOLLER WORTWITZ,
LEBENSKLUGHEIT
UND
SPRACHGEWALT.«

DENIS SCHECK, WDR

In Kooperation mit der Literarischen
Gesellschaft OWL, Literaturhaus
Bielefeld

DIENSTAG
20. OKTOBER
20 UHR

Tomer Gardi
»Liefern«

Moderation
Christiane Neumann



Sie sind überall, wir sehen sie jeden Tag. Egal ob Delhi, Tel Aviv, Buenos Aires, Istanbul oder Berlin, überall schwirren sie durch die Städte: Essenslieferanten. Tomer Gardi verbindet ihre Geschichten zu einem weltumspannenden Gegenwarts-Epos. »Liefern« erzählt von Rassismus und Ausbeutung, von Liebe, Familie und der großen Sehnsucht nach Verbundenheit. So gegenwärtig, so international, so politisch und leichtfüßig zugleich war lange kein deutscher Roman.

Filmon, der aus Eritrea nach Tel Aviv geflüchtet ist, arbeitet als Lieferant. Er will genug Geld sammeln, um seiner Frau und Tochter nach Berlin zu folgen. Sein Job ist immer in Gefahr, er hat keine Arbeitserlaubnis und fährt unter falschem Namen. Seine Frau und Tochter lernen Deutsch bei Nina im Bildungszentrum, die zu einem Austauschsemester nach Delhi reist, wo sie sich in den Argentinier Ramón verliebt. Der Erzähler fährt nach

Istanbul, um nach einer Gaunerei bei einem Literaturpreis das Preisgeld zu verprassen. Und in Buenos Aires muss Ramóns Mutter mit der Abwesenheit ihres Sohnes fertig werden. »Liefern« ist eine literarische Weltreise in sechs Episoden und eine Feier der Erzählkunst.

Tomer Gardi, geboren 1974 im Kibbuz Dan in Galiläa, lebt als Schriftsteller in Berlin. Sein Debüt »Stein, Papier« erschien 2011 auf Hebräisch und 2013 in deutscher Übersetzung. 2016 erschien sein Roman »Broken German«. Für den Roman »Eine runde Sache« erhielt er 2022 den Preis der Leipziger Buchmesse. Seine Arbeiten wurden mehrfach mit renommierten Stipendien ausgezeichnet. Für »Liefern« hat Tomer Gardi über drei Jahre in sechs Städten vor Ort recherchiert.

Musik

Henning Rice, Klavier
Valentin Katter, Trompete & Gesang

»TOMER GARDIS
BLICK IST WEDER
VOYEURISTISCH
NOCH SOZIAL-
ROMANTISCH, SEIN
TON IST NÜCHTERN,
SEINE SPRACHE IST
SIMPEL UND
POETISCH, [...]. ER
GIBT SEINEN
PROTAGONISTEN
WÜRDE.«

MAXI LEINKAUF, DER FREITAG

DONNERSTAG
22. OKTOBER
20 UHR

David Vajda
»Diamanten«

Moderation
Dr. Anna Lenz



Er nennt sie Mačak – Kater – oder seine Diamanten. Hin und wieder auch Trottel, wenn sie seine Witze nicht verstehen. Doch egal, wie viele Namen ihr ex-jugoslawischer Vater ihnen gibt, wie viel Lammkeule und Wein er serviert, die Lücke, die der Tod der Mutter hinterlassen hat, vermag er nicht zu füllen.

In seinem tragikomischen Debüt erzählt David Vajda von vier erwachsenen Geschwistern und ihrer exzentrischen, über die Welt verteilten Familie zwischen Bohème und deutschem Großbürgertum, zwischen Berlin und Hollywood. Sie treffen sich in Griechenland zur opulenten Hochzeit des Onkels, in Belgrad am Grab von Tito, in der Provence mit ihrer esoterischen Tante – nur trauern können sie nicht. Lieber flüchten sie sich in Sarkasmus oder ins Groteske und frönen dem leichten Verweilen. Ein außergewöhnlicher erster Roman: amüsant, zärtlich, ernst.

David Vajda, 1989 in München geboren, studierte Philosophie und Politikwissenschaften in London und Cambridge. Neben Kurzgeschichten verfasste er auch Reportagen für renommierte Zeitungen und Zeitschriften, darunter der »Guardian«. Sein erster Spielfilm in Co-Regie mit seinem Bruder feierte auf der 71. Berlinale Premiere. Für seinen Debütroman »Diamanten« erhielt er das Arbeitsstipendium Literatur des Berliner Senats. David Vajda lebt als freier Autor und Regisseur in Berlin und Wien.

Musik

Henning Rice, Klavier
Ismail Özgentürk, Saxophon

»GENIALES BUCH
ÜBRIGENS! [...] SO
VIEL SARKASMUS
UND MELANCHOLIE
WAR SCHON LANGE
NICHT MEHR IN DER
DEUTSCHEN
LITERATUR.«

MAXIM BILLER, DIE ZEIT

DIENSTAG
27. OKTOBER
20 UHR

Oliver Bottini
**»Die Summe
aller Dinge«**

Moderation
Marietta Bernasconi



Dass jemand ernsthaft glaubte, man könne sich nie gezahlte Steuern auszahlen lassen, wirkt rückblickend wie ein kollektiver Realitätsverlust.

Und doch florierte dieses Spiel mit »Lücken« jahrelang – ein globales Milliardengeschäft, dessen juristische Aufarbeitung bis heute zäh verläuft. Zu komplex die Konstruktionen, zu gering das Unrechtsbewusstsein einer Branche, die seit jeher bereit ist, für Profit jede Grenze zu dehnen. Der geschätzte Schaden der durch »Cum-Ex« entstanden ist, beläuft sich weltweit auf 150 Milliarden Euro, davon allein 30 Milliarden Euro in Deutschland.

Oliver Bottini formt daraus einen Roman, der die Mechanik des Finanzkapitalismus durch die Biografien dreier Männer sichtbar macht: Freddy, Erik und Zaid. Ihre riskanten Geschäfte führen erst zu Reichtum, dann zu drei Toten. Zurück bleibt Vera Berg – Polizistin, Witwe, Mutter einer verschwundenen Tochter. Ihre Spuren-

suche führt sie aus dem Frankfurter Bahnhofsviertel bis nach Capri, wo sie begreift, wie wenig sie über das Leben ihres Mannes wusste. Parallel kämpft eine Staatsanwältin gegen politische Widerstände, während Ermittler aus England und Italien in ein Geflecht aus Loyalitäten, Lügen und organisiertem Verbrechen geraten. Vieles bleibt im Halbdunkel – ein erzählerischer Reiz, der den Sog des Romans verstärkt. Der Autor verdichtet all dies zu einem erzählerischen Panorama, das weit über den Kriminalfall hinausweist. »Die Summe aller Dinge« ist Thriller und Zeitdiagnose zugleich.

Oliver Bottini erhielt zahlreiche Auszeichnungen, allein sechsmal den Deutschen Krimipreis, zuletzt 2022 für »Einmal noch sterben«. Seine Kriminalromane um die Freiburger Kommissarin Louise Boni wurden von der ARD verfilmt. Er lebt mit seiner Familie in Frankfurt am Main.

Musik
Leptophonics

»[...] ALS HÄTTE HONORÉ DE BALZAC EINEN ROMAN ÜBER DEN FINANZ- KAPITALISMUS DES 21. JAHRHUNDERTS GESCHRIEBEN.«

KOLJA MENSING,
DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

DONNERSTAG
29. OKTOBER
20 UHR

Nava Ebrahimi
**»Und Federn
überall«**

Moderation
Birgit Beckermann



Eine Kleinstadt in der nord-deutschen Provinz. Sechs Menschen, die ein neues Kapitel in ihrem Leben aufschlagen. Ein Tag, der alles verändert. Nebel liegt über den Feldern und dem Kanal. Es ist, als ob der Winter nicht zu Ende gehen will.

Mit großer Erzähllust und feiner Ironie taucht Nava Ebrahimi ein in das Leben einer kleinen Stadt im Emsland und verknüpft die Geschichten von sechs Menschen zu einem mitreißenden Gesellschaftsroman über die Frage: Wie bleiben wir menschlich, wenn das Leben immer härter wird?

Nava Ebrahimi hat einen beeindruckenden, perspektivenreichen Roman vorgelegt, der, so Rezensentin Marie Schoeß, Deutschlandfunk, völlig zurecht schon vor Erscheinen auf der Longlist des Deutschen Buchpreises stand. Der gesellschaftliche Zwang, sich abzuhärten, wird Schoeß zufolge an allen Figuren deutlich, aus deren

Perspektiven Nava Ebrahimi schreibt, so auch bei den Mitarbeiterinnen des Schlachthofs, der im Zentrum steht: Die »Kippmomente« sind ihr wichtig, bei denen jemand nachgibt, weich wird, bei denen sich die Vielschichtigkeit der Emotionen und der Perspektiven zeigt. Ein komplexer, in viele Gedankenläufe einführender Roman, hält die Kritikerin abschließend fest.

Nava Ebrahimi, 1978 in Teheran geboren, studierte Journalismus und Volkswirtschaftslehre in Köln. Sie arbeitete als Redakteurin bei der Financial Times Deutschland und der Kölner StadtRevue. Seit 2012 lebt sie mit ihrer Familie in Graz. Ihr Debütroman »16 Wörter« erschien 2017 und wurde mit dem Österreichischen Debütpreis ausgezeichnet. Für den Text »Der Cousin« erhielt sie 2021 den Ingeborg-Bachmann-Preis.

In der kommenden Spielzeit wird der Roman als Theaterinszenierung im TAM zu sehen sein.

Musik

Alexander Lipan, Oud und Gitarre

»EINE DER
AUFREGENDSTEN
GEGENWARTS-
SCHRIFTSTELLERINNEN
IN DEUTSCHER
SPRACHE.«

ORF

DIENSTAG
03. NOVEMBER
20 UHR

**Gabriele von Arnim
»Abschied leben«**

Moderation
Angelika Teller



Wir verabschieden uns an Haustüren, auf Bahnhöfen, im eigenen Kopf, verabschieden uns von Menschen, die sterben, von Geliebten, die weiterziehen, von Kindern, die erwachsen werden. Von Wohnungen, Städten, Jobs. Aber auch von Meinungen und Prägungen, von früheren Ichs, von der Friedens- wie der Demokratiegewissheit. Abschiede sind Kummer oder auch Lust. Sind Schmerz und Mut, Wege und Irrwege. Abschied heißt nicht nur Beraubung und Trauer, sondern auch Verwandlung, Aufbruch, Abenteuer. Auch sind Abschiede Wege in die Freiheit der Ungewissheit.

In ihrem Tagebuch erzählt Gabriele von Arnim ein Jahr lang über Abschiede, Träume, Gegenwartsängste und über unentbehrliche Lebensfreude. Sie durchläuft das Labyrinth ihres Wollens und Hoffens bis hin zum

unentrinnbar letzten Abschied, ahnt den Schrecken der Endgültigkeit.

Gabriele von Arnim wurde 1946 in Hamburg geboren. Sie studierte Soziologie und Politikwissenschaft und lebte zehn Jahre als freie Journalistin in New York. Danach schrieb sie u. a. für DIE ZEIT und die Süddeutsche Zeitung, arbeitete als Moderatorin für ARTE, SWR und SF. Von 1999 bis 2003 war sie Mitherausgeberin des »Jahrbuchs Menschenrechte«. Neben ihrer journalistischen Tätigkeit hat Gabriele von Arnim auch erzählerische Werke veröffentlicht. Ihre Bücher »Das Leben ist ein vorübergehender Zustand« und »Der Trost der Schönheit« waren Bestseller.

Musik

Reinhold Westerheide, Gitarre
Monica von Bülow, Cello

»ABSCHIED IST DER ORT IM JETZT.«

GABRIELE VON ARNIM

Mit Unterstützung von Thalia Bücher GmbH



FREITAG
06. NOVEMBER
20 UHR

András Visky
»Die Aussiedlung«

Moderation
Dr. Iulia Capros



András Viskys Roman »Die Aussiedlung« ist ein eindringliches literarisches Zeugnis über Vertreibung, Verlust und die Kraft menschlicher Widerstandsfähigkeit. Basierend auf autobiografischen Erfahrungen erzählt der Text von einer Familie, die in den Jahren des kommunistischen Regimes in Rumänien auseinandergerissen und unter unmenschlichen Bedingungen zur Zwangsarbeit in die Steppe deportiert wird. Im Mittelpunkt steht die kindliche Perspektive, die das Geschehen zugleich erschütternd und poetisch erfahrbar macht.

Visky gelingt es, durch eine klare, oft reduzierte Sprache eine Atmosphäre der Bedrohung und zugleich der Hoffnung zu schaffen. Die Erzählung bewegt sich zwischen Erinnerung und Gegenwart, zwischen traumatischen Erfahrungen und Momenten des Zusammenhalts. »Die Aussiedlung« ist nicht nur ein persönlicher Bericht über politische Verfolgung, sondern

auch eine universelle Geschichte über Menschlichkeit unter extremen Bedingungen. Der Roman lädt dazu ein, über die Auswirkungen von Diktatur und Entwurzelung nachzudenken, und zeigt, wie selbst in Situationen tiefster Verzweiflung Würde und Hoffnung bewahrt werden können.

András Visky ist ein bedeutender ungarischer Schriftsteller, Dramaturg und Theatermacher, der vor allem durch seine tiefgründigen, oft autobiografisch geprägten Werke bekannt ist. Er wurde am 13. April 1957 in Rumänien geboren und gehört zur ungarischen Minderheit in Siebenbürgen. Für seinen Roman »Die Aussiedlung« erhielt András Visky den Internationalen Literaturpreis 2026.

Musik

Nils Rabente, Piano
Jan Monazahian, Flöte

Schauspieler:in

Christina Huckle

»VOM LACHEN UND
WEINEN WUSSTEN
WIR ES SCHON
LANGE, ABER DASS
DIE ANGST ZU DEN
NATURKONSTANTEN
DER WELT GEHÖRT
WIE WASSER, LUFT
ODER SPIEGEL, HAT
SICH ERST JETZT
HERAUSGESTELLT ...«

ANDRÁS VISKY

In Kooperation mit dem Förderverein
der Stadtbibliothek Bielefeld e.V.



ALEXANDER LIPAN



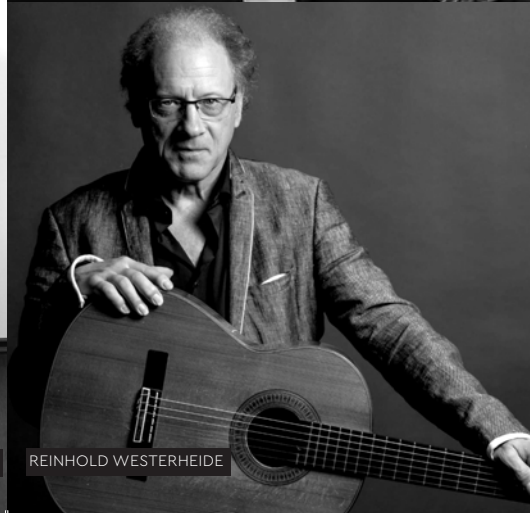
THOMAS SCHWEITZER



MONICA VON BÜLOW



JESSE HICKS



REINHOLD WESTERHEIDE



VALENTIN KATTER



ELMAR LAPPE



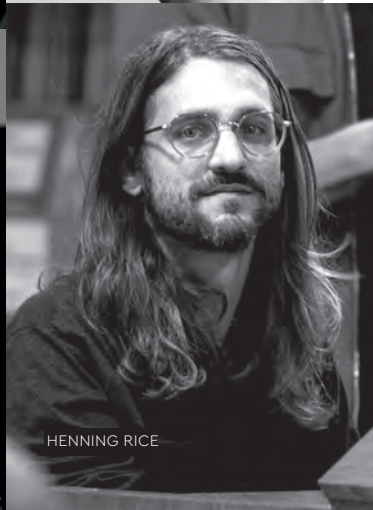
NILS RABENTE



JAN MONAZAHIAN



CHRISTINA HUCKLE



HENNING RICE



ISMAIL ÖZGENTÜRK



LEPTOPHONICS ANDREAS GUMMESBACH, ANDREAS KALING

VORSCHAU

SAMSTAG
16. JANUAR 2027
20 UHR

**Mira Lu Kovacs &
Clemens Wenger**

**»SAD SONGS TO
CRY TO«**



Jazz in der Bibliothek

Mira Lu Kovacs und Clemens Wenger, zwei Ausnahmemusiker aus Wien, präsentieren uns ein intimes Duo-Album: »Sad Songs To Cry To«. Der Name ist Programm, denn beide sehnen sich schon seit einigen Jahren nach einer gemeinsamen, musikalischen Bewältigung der verlässlich einsetzenden Melancholie rund um die Weihnachtsfeiertage. »Sad Songs To Cry To« ist somit eine persönliche Auswahl von zehn Liedern geworden: Neuinterpretationen von Popsongs und Jazz-Standards sowie zwei eigene Stücke, die thematisch das Spektrum der Emotionen von Traurigkeit, Angst, Einsamkeit, Überforderung und Melancholie auffächern. Diese Songs drücken aber nicht platt auf die obligatorische Tränendrüse, sondern stellen die kathartische Wirkung von Musik zur Überwindung von komplexen Emotionen voran.

Mira Lu Kovacs und Clemens Wenger verbindet eine langjährige Zusammenarbeit, die vor über zehn Jahren beim Festival der JazzWerkstatt Wien entstand, wo Kovacs mit ihrer Band Schmieds Puls debütierte und in Folge am Label JazzWerkstatt Records ihre erste Songsammlung »Play Dead« veröffentlichte. Hauptsächlich unternehmen sie Spaziergänge am Hernalser Friedhof oder im Augarten, essen Pommes Frites und versuchen zu entspannen im Gänsehäufel oder verletzen sich beim Tennisspielen am Postsportplatz. Das erste gemeinsame künstlerische Projekt entstand als Auftragsarbeit für das Festival Glatt & Verkehrt und Radio Ö1: »The Urge of Night«. Dabei arrangierte Clemens Wenger die Popsongs von Mira Lu Kovacs für ein 9-köpfiges Ensemble, sehr ungewöhnlich instrumentiert mit einem Quartett aus vier Waldhörnern im Zentrum des Klangs. Im April 2022 spielten sie zum ersten Mal als

Duo mit dem gemeinsamen Programm »Sad Songs To Cry To« im Wiener Konzerthaus.

»DIE GRÖSSTE KRAFT
TRAURIGER LIEDER
IST, DASS SIE TROST
SPENDEN. UND WIE
DAS GEHT, ZEIGEN
MIRA LU KOVACS UND
CLEMENS WENGER.«

SALZBURGER NACHRICHTEN

Mit Unterstützung der Buchhandlung
mondo und dem Förderverein der
Stadtbibliothek Bielefeld e.V.

INFORMATIONEN

Ort: Zentralbibliothek Bielefeld
Literaturbühne, Erdgeschoss
Neumarkt 1, 33602 Bielefeld

Einlass: 19.30 Uhr

Beginn: 20.00 Uhr

Stadtbahnhaltestellen Hauptbahnhof oder Jahnplatz. Die Tiefgarage Willy-Brandt-Platz (Zufahrt Kavalleriestr. 17) steht mit 400 Parkplätzen zur Nutzung zur Verfügung. Nach Schließung der Einfahrt (20.30 Uhr) ist jedoch die Ausfahrt für parkende Fahrzeuge jederzeit möglich.

Preise

Eintrittspreis 15 €

Ermäßigt 10 €*

Streaming 7 €

*Ermäßigung siehe Benutzungsordnung unter
www.stadtbibliothek-bielefeld.de/Über-uns/Flyer

Aktuelle Informationen zu den
Literaturtagen finden Sie unter
www.stadtbibliothek-bielefeld.de.

Der Online-Vorverkauf

findet ab dem 21. August statt.

Zum Vorverkauf gelangen Sie unter
www.stadtbibliothek-bielefeld.de ►
Veranstaltungen ► Lesung auswählen,
sowie bei der Touristen-Information.

Hilfe beim elektronischen Ticket-
erwerb erhalten Sie Mo – Fr von
10 – 18 Uhr in der Zentralbibliothek am
Neumarkt. Eine Abendkasse wird es nur
geben, wenn am Veranstaltungsabend
Eintrittskarten übrig sind.



Barrierefreiheit

Zur Unterstützung der Barrierefreiheit
sind zu Veranstaltungen entsprechende
Audiogeräte vorhanden. Bitte teilen Sie den
Bedarf im Vorfeld mit.

Der Veranstaltungsraum ist barrierefrei
zugänglich.

Weitere Informationen zur Barrierefreiheit
finden Sie unter:

[www.bielefeld-barrierefrei.de/gebaeude/
stadtbibliothek-bielefeld/](http://www.bielefeld-barrierefrei.de/gebaeude/stadtbibliothek-bielefeld/)

Streaming

Alle Lesung bis auf die am 14. Oktober
mit Judith Hermann sowie die Lesung am
22. Oktober mit David Vajda werden live
gestreamt.

MODERATION 2026



BIRGIT BECKERMANN,
Kulturdezernentin der Stadt Bielefeld



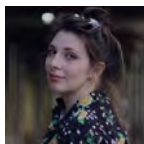
MARIETTA BERNASCONI,
Buchhändlerin



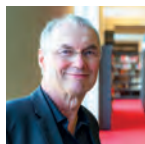
DR. IULIA CAPROS,
Direktorin der Stadtbibliothek Bielefeld



DR. ANTJE DOßMANN,
Freie Autorin



DR. ANNA LENZ,
Literaturwissenschaftlerin
Universität Bielefeld



KLAUS-GEORG LOEST,
Förderverein der
Stadtbibliothek Bielefeld e.V.
Literarische Gesellschaft OWL,
Literaturhaus Bielefeld e.V.



CHRISTIANE NEUMANN,
Studienrätin für Deutsch und Kunst



DR. JOCHEN RATH,
Amtsleiter Stadtarchiv und
Landesgeschichtliche Bibliothek



ANGELIKA TELLER,
Leiterin der Literatortage



DR. UDO WITTHAUS,
Kulturdezernent a.D.

Kooperationsveranstaltungen

Zu den Veranstaltungen des Fördervereins der Stadtbibliothek Bielefeld e.V. bekommen die Mitglieder freien Eintritt: 01. Okt. | 14. Okt. | 06. Nov.

Mitglieder der Literarischen Gesellschaft OWL, Literaturhaus Bielefeld e.V. erhalten zu der Veranstaltung am 16. Oktober ermäßigte Eintrittskarten.

Wir danken den Kooperationspartnern und Unterstützern:

Sparkasse Bielefeld,
Stuckenbröcker Gebäudereinigung GmbH & Co.KG, Thalia Bücher GmbH,
Carolin Brunnen GmbH & Co. KG,
LiteraturCafé

sowie den beteiligten Verlagen:
Carl Hanser Verlag, Dumont,
Hanser Literaturverlage, Luchterhand,
Rowohlt, S. Fischer, Suhrkamp, Tropen,
Verlag Voland & Quist & Wagenbach
für die gute Zusammenarbeit.

Druck:

Print Kontor GmbH & Co. KG, Herford



Caterer der Literaturtage

Öffnungszeiten
Mo. - Sa.: 09 bis 21 Uhr



IMPRESSUM



Stadtbibliothek Bielefeld

Die Literaturtage Bielefeld sind eine Produktion der Stadtbibliothek Bielefeld.

Neumarkt 1, 33602 Bielefeld
Tel. 0521 / 51-5000
stadtbibliothek.information@bielefeld.de
www.stadtbibliothek-bielefeld.de

Unsere Social Media Kanäle:



Programm, Redaktion und Organisation
Angelika Teller

Gestaltung
Jennifer Seliger

Bildnachweise
Klaus Hansen (Titelbild, Intro),
Klaus Hansen (Seite 6/7),
Isolde Ohlbaum (Seite 8),
Rafaela Pröll (Seite 10),
Julius Erler (Seite 12),
Andreas Reiberg (Seite 14),
Judith Kinitz (Seite 16),
Maximilian Gödecke Photography (Seite 18),
Christian Werner (Seite 20),
Hans Scherhauser (Seite 22),

Clara Wildberger (Seite 24),
Paulina Hildesheim (Seite 26),
Gábor Kiss (Seite 28),
Hans Techen (Seite 30),
Rike-Kristin Liebsch (Alexander Lipan Seite 30), Klaus Hansen (Thomas Schweitzer Seite 30; Valentin Katter Seite 31; Elmar Lappe, Nils Rabente Seite 32; Ismail Özgentürk, Henning Rice Seite 33), Bordun Quintett (Jesse Hicks Seite 31), Peter Wehowsky (Reinhold Westerheide Seite 31), kpw-photo (Jan Monazahian Seite 32) Horst Krückemeier (Leptophonics Seite 33), Hannah Strobl (Mira Lu Kovacs und Clemens Wenger Seite 34).



BI FÖRDERVEREIN DER
STADTBIBLIOTHEK
BIELEFELD e.V.



Lesen öffnet Welten
des Wissens, des Denkens
und der Fantasie

Stuckenbröker

Gebäudereinigung GmbH

Friedrichstraße 14-16 • 33615 Bielefeld

Telefon: (0521) 12 27 75 • (0521) 12 14 83

Email: info@stuckenbroeker.com

Website: www.stuckenbroeker.com



- Parkett- und Dielenbodensanierung
- Unterhaltsreinigung
- Stellung von Reinigungskräften
- Glas- und Fassadenreinigung
- Teppichbodenreinigung
- Winterdienst

